

***Leitfaden
Queere Pflege im Alter***

**Caritas-Altenzentren
Kardinal-Frings-Haus | St. Maternus**

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.



Inhaltverzeichnis

Vorwort	3
Einführung queere Pflege in der Altenhilfe.....	4
Wer sind wir?	6
Unsere Haltung, unsere Zusage	7
Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen aus den Einrichtungen	8
Unsere Ausrichtungen: Was tun und bieten wir?	9
Anregungen & Abschluss.....	12

Vorwort

Die Zahl der älteren Menschen, die auf Pflege in Stationären Einrichtungen angewiesen ist, steigt stetig, damit einhergehend steigt auch die Anzahl der queeren pflegebedürftigen Menschen. Dabei ist zu beachten, dass viele ältere Queere wegen ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Vielfalt Ausgrenzung, Diskriminierung oder gar körperliche Gewalt erfahren haben. Zudem wurden viele in der Vergangenheit strafrechtlich verfolgt (ehemals Paragraph 175) . Daher besteht bei einigen älteren queeren Menschen die Befürchtung, erneut Ablehnung zu erfahren, wenn sie ihre Identität gegenüber Pflegekräften oder der Gemeinschaft in ihrer Pflegeeinrichtung offenbaren.

Definition Queer:

Queer ist eine Sammelbezeichnung für die sexuelle Orientierung, welche nicht heterosexuell ist. Des Weiteren umfasst „Queer“ Geschlechtsidentitäten, die nicht binär und nicht cisgender sind.

Dem Leistungsbereich der Stationären Pflege als Teil des Caritasverbandes der Stadt Köln, liegen die vielfältigen Menschen und deren Bedürfnisse besonders am Herzen. Wir streben danach, queeren Pflegebedürftigen ein Zuhause zu bieten, in dem sie ihr Leben ohne Ängste, frei von Ablehnung und in einem Umfeld voller Akzeptanz und Offenheit führen können.

Dieser Leitfaden soll einen Orientierungsrahmen schaffen, der Sicherheit für pflegebedürftige queere Personen, deren Angehörige und Mitarbeitende bietet. Der Leitfaden wurde in der Arbeitsgruppe „**Queere Pflege**“ des Caritas-Altenzentrum Kardinal-Frings-Haus und St. Maternus erarbeitet. Die AG besteht aus Führungskräften, Pflegekräften und Mitarbeiter*innen in der Sozialen Betreuung. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sorgen für Sensibilisierung im Alltag und stehen als Ansprechpartner*innen für alle Fragen zum Thema zur Verfügung. Das Leitungsteam trägt zusätzlich die Verantwortung für eine bewusste und sorgfältige Umsetzung der hier vorgestellten Maßnahmen.

Einführung queere Pflege in der Altenhilfe

Eine qualitative Umfrage und Queere Biografiearbeit:

In unserer Umfrage unter queeren Bewohner*innen haben wir festgestellt, dass diese die Lebensqualität im Alltag als oberste Priorität sehen. Sie äußerten den Wunsch, mit Menschen in Kontakt zu kommen, die ähnliche Erfahrungen hinsichtlich Diskriminierung und Ausgrenzung gemacht haben und die ihre sexuelle Orientierung offen und selbstbestimmt ausleben. Unser Ziel ist es daher, Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen selbstverständlichen und offenen Umgang mit Themen der Sexualität und Intimität in unseren Einrichtungen ermöglichen. Hierbei wollen wir den Mitarbeitenden Werkzeuge und Wissen an die Hand geben, um sie für die speziellen Bedürfnisse der queeren Pflege zu sensibilisieren.

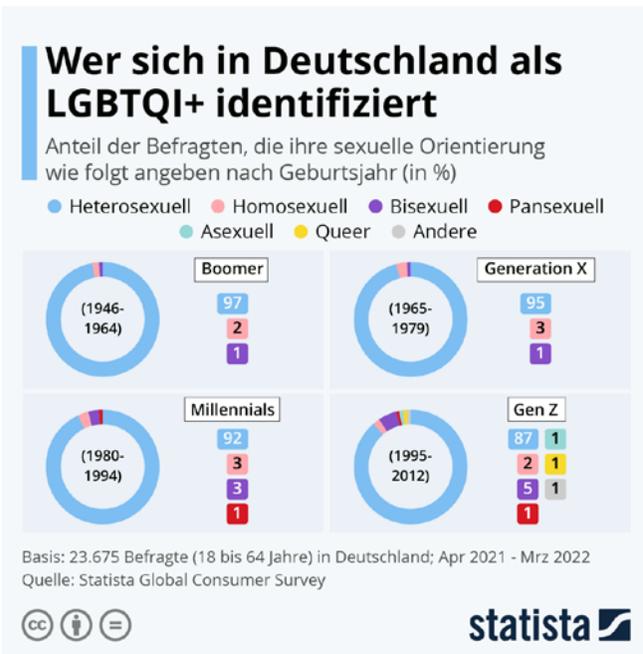
Eine historische Entwicklung: Die Begriffe werden vielfältiger, die Pflege auch.

Die von der Heteronormativität abweichenden Konzepte waren seit den 1940er-Jahren mit Stigmatisierung, Kriminalisierung und Ausgrenzung verbunden, es gab teilweise keine Bezeichnungen für die heute bekannten und vielfältigen Arten zu lieben und zu leben. In der Nachkriegszeit wurden gleichgeschlechtlich liebende Menschen als „krank und pervers“ pathologisiert.

Die Senior*innen, die heute in unseren Einrichtungen leben, haben die Abschaffung des 1871 eingeführten Paragraphen 175 miterlebt. Dieser stellte sexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe und wurde erst 1994 endgültig abgeschafft. Sie haben miterlebt, wie der Liebesbegriff durch die Hippie-, Schwulen- und Frauenbewegung der 60er und 70er Jahren geprägt und wie der Christopher Street Day (CSD) durch Proteste gegen Polizeirazzien seitens der Queeren-Community in der New Yorker Bar „Stonewall Inn“ initiiert wurde. In den 80er-Jahren brach die AIDS-Epidemie aus, die entscheidend zur Diskriminierung und Verurteilung von queeren Menschen beitrug. Heute gehört Deutschland zu den europäischen Ländern mit dem größten Anteil an Einwohner*innen, die sich als queer definieren (etwa 7% der

Bevölkerung). Köln gehört neben Berlin zu den Städten mit einer jecken und vielfältigen Kultur, hier zählen etwa 10% der Stadtbevölkerung zur Queeren-Community.

Wir können anhand einer Statistik beobachten, dass die Anzahl von offen queer lebenden Individuen in Deutschland nicht nur seit 1946 gestiegen ist, sondern auch die Vielfalt und Komplexität der Begriffe, die mit der sexuellen Orientierung verbunden sind, deutlich zugenommen hat. Es könnte für uns bedeuten, dass die Anzahl von queeren Senior*innen und die damit verbundenen Wünsche nach Sicherheits-, Unterhaltungs- und Pflegeräumen in den nächsten Jahrzehnten stark ansteigen wird. Dies stellt uns vor die anspruchsvolle Aufgabe, passende Rahmenbedingungen zu konzipieren und zu gestalten. Darüber hinaus ist es für uns von großer Bedeutung, die mit der historischen Stigmatisierung verbundenen Ängste und Erfahrungen aufzugreifen und entsprechende Pflege-, Betreuungs- und Weiterbildungskonzepte in unseren Einrichtungen einzuführen. Es steht eine Transformation im Fokus, die unseren Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen eine kultursensible Pflege ermöglichen soll.



Wer sind wir?

Caritas-Altenzentrum Kardinal-Frings-Haus

Das Kardinal-Frings-Haus befindet sich im Herzen Kölns, mitten in Ehrenfeld. Hier leben 80 Menschen in acht Hausgemeinschaften. Jede*r Bewohner*in hat ein Einzelzimmer. Das Kardinal-Frings-Haus ist außerdem spezialisiert auf die Betreuung von Menschen mit gerontopsychiatrischen Diagnosen. Des Weiteren hat die Einrichtung eine besondere fachliche Ausrichtung und Expertise auf die palliative Versorgung von Bewohner*innen in ihrer letzten Lebensphase.



Caritas-Altenzentrum St. Maternus

Das Caritas-Altenzentrum St. Maternus ist eine Einrichtung im Herzen von Rodenkirchen, diese ist ruhig gelegen und bietet 117 Einzelzimmer im vollstationären Bereich, mit eingestreuten Plätzen der Kurzzeitpflege an. Zur Unterstützung der analogen Angebote, setzt die Einrichtung auf den Einsatz von innovativer Technik wie die Virtual-Reality Brillen in der Betreuung. Das Team setzt sich aus Personen

verschiedener Nationalitäten, außerdem beschäftigen die Einrichtung einen hohen Anteil von Mitarbeitenden, die sich als queer identifizieren.



Unsere Haltung, unsere Zusage

Über die Toleranz hinaus.

Wir streben danach, jedem Menschen und seiner individuellen Lebensweise mit bedingungsloser Wertschätzung und Empathie zu begegnen. Wertschätzung bewirkt nämlich etwas Bedeutsames: Sie bewegt uns von Worten zur Taten. Statt passiver Nicht-Diskriminierung, Ausschluss oder bloßer Kenntnisnahme ermöglicht echte Wertschätzung eine andere Qualität des Miteinanders. Im Gegensatz zur bloßen Toleranz erfordert gegenseitige Wertschätzung ein höheres Maß an Engagement, Bindung und aufrichtigem Interesse an den Menschen um uns herum. Genau das ist notwendig, um allen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen und ein harmonisches Zusammenleben und Zusammenarbeiten zu ermöglichen.

Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen aus den Einrichtungen

Eine vorherige Umfrage sicherte im Kontext zum Leitfaden, dass die Erwartungen queerer Menschen einfließen können. Die befragten Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen haben folgendes zurückgemeldet:

Sie möchten sich nicht rechtfertigen oder ihre Lebenssituation verheimlichen müssen.

*Bewohner*innen möchten, dass sie Ihre Gewohnheiten weiterleben können, ihre Wünsche gehört und so weit wie möglich umgesetzt werden.*

*Bewohner*innen möchten sich nicht isoliert fühlen.*

*Keine diskriminierenden Sprüche unter den Bewohner*innen.*

Angebote der Sozialen Betreuung sollten regelmäßig ermöglicht werden, wo ein externes Vernetzen stattfinden kann und Kontakte gehalten werden können.

*Sie möchten Fotos ihrer Partner*innen im Zimmer stehen haben, ohne sich rechtfertigen zu müssen.*

*Sie möchten normal über ihre Partner*innen sprechen oder Besuch von diesen erhalten können, ohne dabei in Verlegenheit zu kommen.*

Den Befragten war es durchweg besonders wichtig, dass die Personen eigentlich keine besonderen Rahmenbedingungen erwarten, sondern ein echtes Interesse am Menschen gesichert ist.

Unsere Ausrichtungen: Was tun und bieten wir?

Angehörigenarbeit

Wir informieren die Angehörigen bereits vor dem Einzug über die Spezifika unseres Konzepts und die Möglichkeiten, diese in Anspruch zu nehmen und im Rahmen der Queeren Pflege mitzuwirken. Wir bleiben mit den Angehörigen stets in Kontakt, denn die persönlichen Bedürfnisse der Einzelnen sollen berücksichtigt werden, sie stellen für uns eine wichtige Priorität dar. Des Weiteren könnte uns der Austausch zur Biografie der Bewohner*innen dazu dienen, individuelle Wünsche dieser aufzunehmen und unser Programm entsprechend zu aktualisieren.

Diversitätssensible Einstellungspolitik

Das Verhalten und das Engagement der Mitarbeiter*innen sind ausschlaggebend für eine erfolgreiche diversitätssensible Politik in unseren Einrichtungen. Der persönliche und sensible Dialog in den Einstellungs- und Mitarbeitergesprächen sichert einen diversitätssicheren Umgang.

Diversity sensible Seelsorge

Die Betreuung der Seelsorge der Menschen in unseren Einrichtungen ist unabhängig von einer Religionszugehörigkeit. Die persönliche Biografie, die Individualität der einzelnen Person und die aktuelle Lebenssituation bestimmen die jeweiligen Lebensthemen der Seelsorge. Hiermit richtet sich die Seelsorge sowohl an die Bewohner*innen der Einrichtung, deren Angehörige, wie auch an die Mitarbeitenden. Unser*e Seelsorger*in, als auch die Begleiter*innen in der Seelsorge setzen daher besonders den Fokus auf eine diversitäts-sensible Seelsorge um, wo der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Zentrum steht.

Diversitäts-Beauftragte in den Einrichtungen (Bewohner*innen und Mitarbeitende)

Sowohl das Caritas-Altenzentrum St. Maternus als auch das Caritas-Altenzentrum Kardinal-Frings-Haus haben einen Diversitätsbeauftragten. Diese stehen den Bewohner*innen sowie auch den

Mitarbeiter*innen und Besucher*innen bei Fragen und Anliegen zu den Themen Diversität und queeres Leben zur Verfügung.

Die Diversitäts-Beauftrag*en der Einrichtungen agieren präventiv, indem sie Konzepte und Räume, die Schutz vor Diskriminierung und Abwertung jeglicher Art für alle beteiligten Parteien ermöglichen, in Form von Diversity Management gestalten. Ein weiteres Ziel besteht darin, eine Kultur der Chancengleichheit und Vielfalt zu fördern und zu pflegen, um einen wertschätzenden und offenen Umgang mit Themen wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter, Herkunft, Hautfarbe uvm. zu ermöglichen. Diversitäts-Beauftrag*e vermitteln bei Konflikten, informieren über Rechte und Pflichten und stellen Kontakt zu externen Ansprechpartner*innen bei Bedarf her. Des Weiteren besteht ihre Aufgabe darin, sich stets weiterzubilden und einen inhaltlich kompetenten Zugang zum Thema für Mitarbeiter*innen in Form von Sprechstunden, Informationsveranstaltungen und Workshops anzubieten.

Events

Die Caritas-Altenzentren möchten aktiv und präsent sein. Wir sind daher auf Veranstaltungen vertreten, um für queere Menschenrechte und Bedürfnisse einzutreten. Hierzu geben wir allen Bewohner*innen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Angehörigen die Möglichkeit dieses Engagement jederzeit zu unterstützen. Beispiele sind: Quartiersbezogene Events, wie Stadtfeste, Cologne Pride, Regionale AGs und Weitere.

Fort und Weiterbildung für Mitarbeiter*innen

Die Weiterbildung aller Mitarbeiter*innen zu verschiedenen Themen ist uns ein besonderes Bedürfnis. Regelmäßige Workshops und Weiterbildungen werden über die Führungskräfte gesichert, um Themen wie z.B.: „Grundlagen Queere Menschen“, „Geschlechterdiversität“, „Diversity-Training“, „Demenz & Queer“, „Diskriminierung und Stigma verstehen“ und „Biografie-bedingte Verfolgung – Anzeichen wahrnehmen“ zu schulen.

Interne Wochenangebote

Unsere Prämisse im Rahmen der Queeren Pflege ist es, einen Sicherheits- und Begegnungsraum für Gleichgesinnte innerhalb der Einrichtung anzubieten und stets zu erweitern. Im Fokus stehen der allgemeine Austausch, die Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität von Bewohner*innen und ein abwechslungsreiches Programm, das neben den sonstigen Aktivitäten im Haus stattfinden soll. Es können beispielsweise Film- und Cocktailevents, Tanz- und Musiknachmittage und Besuche von Kunst- und Kultureinrichtungen in Anspruch genommen werden.

Quartiersarbeit – Queerer Senioren-Stammtisch

Wir möchten queere Vernetzung unserer Anvertrauten erhalten und ausbauen. Wir bieten daher im Monat einen „Queeren Senioren-Stammtisch“ an, um Kontakte zu halten, als auch neue Kontakte zu finden. Hierzu haben wir ein abwechslungsreiches Programm.

Schutzraum

Queere-Senior*innen wollen in Sicherheit leben und als Queere Personen ohne Angst vor Diskriminierung oder gar Übergriffe ihr Leben gestalten und an der Gesellschaft teilhaben. Dieses Ziel erfordert es, dass sie unsere Einrichtungen als einen „geschützten Raum“ wahrnehmen und sie dort „so sein dürfen“ wie sie sind. Der Schutz betrifft die individuelle Umwelt, den Umgang mit dem Personal (ggf. auch mit den Mitbewohner*innen) und die Öffentlichkeit gleichermaßen. Sie beinhaltet auch die Möglichkeit, andere Queere Personen zu treffen, in einer Umgebung, in der sexuelle und geschlechtliche Vielfalt akzeptiert ist („sich sicher fühlen“).



**Seniorenabend
Queers & Freunde**

Einladung
Queerer Seniorenabend in
Ehrenfeld und Rodenkirchen

Wann?
Jeden ersten Mittwoch im Monat |
18.00-20.00 Uhr
Wo? Kardinal-Frings-Haus
Jeden dritten Mittwoch im Monat |
18.00-20.00 Uhr
Wo? Caritas-Altenzentrum St. Maternus

**Filme
Drinks**
Gesellschaftsspiele
**Disco
Kunst**
und mehr...
60+

**Keine Anmeldung
Freier Eintritt**

St. Maternus
Brückenstraße 21
50996 Köln-Rodenkirchen
☎ 0221-35950

Kardinal-Frings-Haus
Bartholomäus-Schink-Straße 6a
50825 Köln-Ehrenfeld
☎ 0221-167920
info-pflege@caritas-koeln.de



Anregungen & Abschluss

Der Leitfaden ist ein Prozess der Weiterentwicklung. Wir möchten allen Bewohner*innen, Vertrauten und Mitarbeiter*innen an der Weiterentwicklung beteiligen und freuen uns jederzeit über Rückmeldung, um den Leitfaden zu erweitern und zu verbessern. Hierfür kann ein Feedback per Mail unter: info-pflege@caritas-koeln.de

oder per Online-Abfrage erfolgen:

Kardinal-Frings-Haus



St. Maternus

